

οὐ und μή

Die Negation οὐ (οὐκ vor nicht-aspirierten, οὐχ vor aspirierten Vokalen, attisch auch οὐχί) **verneint objektiv** (Tatsachen), die Negation μή **subjektiv** (Vorstellungen)^a:

[Ἐγὼ] ἀναιδής οὐτ' εἰμι μήτε γενοίμην. *Demosthenes* 8,68

Ich **bin** weder schamlos noch **möchte** ich es werden.



Das Beispiel zeigt: Mit οὐ werden Sätze verneint, wenn ausgedrückt werden soll, dass etwas objektiv (d. h. **unabhängig von der Einstellung des Sprechers**) **nicht der Fall ist**. – Dagegen wird μή verwendet, wenn etwas nach dem **Willen des Sprechers nicht sein soll** bzw. das Nicht-Sein von seiner **Vorstellung** abhängt.

^a Dies gilt auch für alle **Zusammensetzungen** mit οὐ bzw. μή:

οὐδείς, οὐδεμία, οὐδέν	μηδείς ...	kein, keine / niemand, nichts
οὐδέ	μηδέ	und nicht; auch nicht; aber nicht; nicht einmal
οὔτε ... οὔτε	μήτε ... μήτε	weder ... noch, nicht ... und nicht
οὔποτε	μήποτε	niemals
οὐκέτι	μηκέτι	nicht mehr
οὔπω / οὐ ... πω	μήπω / μή ... πω	noch nicht
οὐδαμοῦ	μηδαμοῦ	nirgends

1. οὐ wird verwendet

- a. wenn ein **einzelner Begriff verneint** wird, besonders wenn das **Gegenteil** ausgedrückt werden soll:

τὰ οὐ καλά das Unehrenhafte – οὐ πάνυ durchaus nicht

- b. in **unabhängigen Behauptungssätzen**:

Οὐ γὰρ δήπου ψεύδεται γε [ὁ θεός]: οὐ γὰρ θέμις αὐτῷ. *Pl. Apol.* 30c

(Der Gott) lügt doch wohl nicht, denn das ist ihm nicht erlaubt!
(Sokrates über den Orakelspruch des Gottes Apollon)

Οὐ wird **auch** verwendet, wenn der Sprecher die Gültigkeit einer Behauptung durch einen **Potentialis** oder **Irrealis** abschwächt.

- c. in **abhängigen Behauptungssätzen** (ὅτι/ὡς-Sätze, abhängige Fragesätze, Temporalsätze, Relativsätze) und im **AcI**, wenn dieser von einem **Verb** des **reinen Meinens** und **Behauptens** abhängig ist:

Ἐγὼ ἂν εἶποιμι, ὅτι οὐ καλῶς λέγεις, ὦ ἄνθρωπε. *nach Pl. Apol. 28d*

Ich dürfte sagen, dass du nicht Recht hast, Mensch.

Beim AcI kann die Negation zum Verb des Sagens hin verschoben werden (vgl. lat. negare: sagen, dass nicht):

Οὐ φημι τοῦτο καλῶς ἔχειν.

Ich **sage**, dass sich das **nicht gut** verhält. (Ich leugne, dass sich das gut verhält.)

- d. als **Verneinung einer Frage** (mit oder ohne Wiederholung des Verbs):

ΣΩΚΡΑΤΗΣ Οἶσθα, ὅθεν τεκμαίρομαι;

ΓΛΑΥΚΩΝ **Οὐκ**, ἀλλὰ λέγε. *Pl. Pol. 433b*

SOKRATES: Weißt du, woraus ich das schließe?

GLAUKON: Nein, aber sag (es mir)!¹

- e. in **rhetorischen Fragen**, bei denen der Sprecher die **Antwort „Ja“** erwartet bzw. nahelegt:

Ἄρ' οὐχ οὕτως; – Οὕτω μὲν οὖν. *Pl. Phlb. 11d*

Etwa nicht so? – Allerdings so.

Οὐκοῦν δοκεῖ σοι; – Δοκεῖ μοι.

Denkst du etwa nicht so? – Doch, so denke ich. /

Du denkst so, nicht wahr? – Ja, so denke ich.

2. μή wird verwendet

- a. in (abhängigen und unabhängigen) **Begehrsätzen** (Sätze des Begehrens, Aufforderns und Verbotens, Nebensätze der Absicht und der Fürsorge):

Μὴ θορυβήσητε / θορυβεῖτε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι. *Pl. Apol. 20e; 30c*

Lärmt nicht, ihr Männer von Athen! (Sokrates vor Gericht)

¹ Alternativ stehen ἧκιστα („Keineswegs!“) oder Πῶς γάρ; („Wie denn?“).

Μή μοι γένοιθ, ἃ βούλομ, ἀλλ' ἃ συμφέρει. *Menander, sententiae 481 Jaekel*

Mir möge nicht zuteil werden, was ich will, sondern was mir nützt!

Spezialfall: Nach Verben des **Fürchtens** wird **μή** mit „**dass**“ übersetzt.²

Δέδοικα, μή τοῦτ' ἀνόσιον ἦ. *nach Pl. Pol. 368b*

Ich fürchte, **dass** das unfrohm ist.



- b.** beim **AcI** und beim (einfachen und substantivierten) Infinitiv (außer nach Verben des reinen Meinens und Behauptens):

Ἀνεῖλεν ἡ Πυθία μηδένα σοφώτερον εἶναι. *Pl. Apol. 21a*

Pythia verkündete³, dass keiner weiser sei (als Sokrates).

- c.** in **Konditionalsätzen** sowie in Nebensätzen und Partizipialkonstruktionen mit **konditionaler Färbung** bzw. **verallgemeinerndem Sinn** (s. auch unten):

Καὶ τοῖς μὲν πειθομένοις αὐτῷ συνέφερε, τοῖς μὲν **μή** πειθομένοις μετέμελε.

Xen. Mem. 1,4

Und denjenigen, die ihm (= Sokrates) folgten, brachte es Nutzen, diejenigen die ihm nicht folgten (= **allen**, die ihm nicht folgten / **wenn** sie ihm nicht folgten) bereuten es.

- d.** in **deliberativen Fragesätzen**:

Πῶς λέγεις; Μὴ ἀποκρίνωμαι; *Pl. Pol. 337b*

(*Sokrates zu einem Gesprächspartner:*) „Wie meinst du das? Soll ich nicht antworten?“

- e.** in einer **Frage**, hinter der sich eine **bejahende Behauptung** oder eine **Befürchtung** verbirgt (**rhetorische Frage**):

(Ἄρα) μή ὁ φίλος σου τέθνηκεν; / Μῶν (= μή οὖν) ὁ φίλος σου τέθνηκεν;

Dein Freund ist **doch nicht etwa** gestorben? Ist dein Freund **etwa** gestorben?
(**erwartete bzw. erhoffte Antwort:** „**Nein**, ist er **nicht!**!“)

² In dem eigentlich unabhängigen Satz bezeichnet μή den Wunsch, der sich mit der Furcht verbindet („hoffentlich nicht!“).

³ Der Orakelspruch wird nicht als einfache Behauptung aufgefasst, in ihm drückt sich der Wille des Orakelgottes Apollon aus.

Sinnrichtung und Übersetzung

Die Verwendung von μή kann also einen wertvollen **Hinweis auf** die (häufig konditionale) **Sinnrichtung** und damit für die **Übersetzung** geben. Das gilt insbesondere für **konditional** (oder **final**) aufzufassende **Partizipien** und **verallgemeinernde Ausdrücke**.

Τούτο νῦν ὑμεῖς μὴ πειθόμενοι ἡμῖν πάθοιτε ἂν. *Thuk. 1,40,2*

Das könnte euch nun passieren, **wenn** ihr uns nicht gehorcht.

Ἄ μὴ οἶδα, οὐδὲ οἶομαι εἰδέναι. *Pl. Apol. 21d*

Was ich nicht weiß, glaube ich auch nicht zu wissen. = **Wenn** ich etwas nicht weiß, / **Alles, was** ich nicht weiß, ...

Ὁ μὴ ἰατρὸς ἀνεπιστήμων, ὃν ὁ ἰατρὸς ἐπιστήμων. *Pl. Gorg. 459b*

Der Nicht-Arzt (= **Wenn** einer nicht Arzt ist / **Jeder, der** nicht Arzt ist,) versteht sich nicht auf das, worauf sich der Arzt versteht.